



In letzter Zeit erhalte ich immer wieder Briefe von enttäuschten Gore- und Frauenlager-Fans, die immer wieder die eine Frage stellen: "Was muß ich tun, damit EVIL ED endlich Pleite geht?"

Nun, die Antwort ist ganz einfach: GARNIX. Wir sind nämlich schon lange pleite, aber das stört uns nicht!

Wer EVIL ED trotzdem schaden möchte, der braucht nur folgende Regeln zu befolgen:

a.) Der ideale Brief an die Red. ist unterfrankiert, nichtssagend und enthält kein Rückporto.

b.) Vergesse deinen Eintrittstermin, damit Du mindestens eine Mahnung bekommst!

c.) Solltest Du den Club verlassen wollen, so teile dies auf garkeinen Fall der Clubleitung mit. Sollen die doch selber dahinter kommen... Außerdem bekommst Du vielleicht so eine zweite Mahnung!

d.) Vermeide Kreativität! Jeder freier Mitarbeiter könnte die Qualität des Mags steigern.

So, meine lieben Gore-FX-Oanis, jetzt wiβt ihr bescheid... Ist doch ganz einfach, oder?

Der Rest weiß jetzt, was er nicht machen sollte, gell?

Entschuldigt bitte, daß ich gleich in meinen ersten Vorwort zu so drastischen Worten greifen muß, aber dies hat dreierlei Gründe:

a.) Hat Dia im letzten Mag auf der Leserbrief Seite für einige Aufregung gesorgt, als er seine Meinung zu Gore-Filmen kund tat (s. DIAS GIFTSPRITZE in dieser Ausgabe). Auch meiner Meinung nach sind die reinen Gore-Fanatiker ein Problem für unseren Club. Damit mich keiner mißversteht: Ich meine hier die Leute, die Horrorfilme als Gewaltpornos sehen, und das ist genau das, was wir vermeiden wollen: Wir wollen zeigen, daß der moderne Hor-

rorfilm mehr kann, als den Betrachter zum Kotzen zu bringen. Dies ist meiner Meinung eine der Hauptaufgabe des Clubs. Insofern stören diese Leute den Club, da sie uns in dieser Hinsicht "unterwandern!"

b.) Sind wir eine sterbende Rasse. Wenn Ihr dieses Heft in den Händen haltet, sind wieder 20 Mitglieder von uns gegangen, weil wir ihren Jahresbeitrag auf den Kontonicht finden konnten.

Mit den Jahresbeitträge ist es sowieso so eine Sache: Wir nehmen es garnicht sooo genau mit den Jahresbeiträgen, da wir ja auch nicht immer pünktlich erscheinen. Trotzdem möchte ich euch um zweierlei bitten:

1.) Merkt Euch euer Eintrittsdatum und überweißt halbwegs pünktlich. Um Euch einen kleinen Anreiz zu geben, wird die Bezahlung wie folgt gehandhabt:

Wer halbwegs pünktlich ist, bezahlt 20.- DM für die Verlängerung des Abos. Wer zwei Monate in Verzug ist, bezahlt 25.- DM, wie ein Neu-Mitglied.

2.) Wer den Club verlassen möchte, möge mich bitte anschreiben, damit wir uns Mahnungen etc. sparen können. O.k.? - Die 60 Pf für eine Postkarte müßen doch drinsitzen...

c.) Wer mal einen Blick auf den Atlas wirft, wird feststellen, daß Vreden nicht gerade zentral liegt, deshalb bin ich noch mehr als Dia auf Euere Hilfe angewiesen. Also: Seid kreativ!

Vergeßt nie: Wir nennen uns nicht nur Fanzine. Wir sind ein Fanzine.

So, ich glaube dasch warsch. Tja, dann viel Spaβ beim Lesen...

Wagi



Eddytorial

Inhalt/Impressum

Leserpost

Epitaph (Filmkritik)

Dias Giftspritze Teil I

Straight to Hell

The Wizard of Trash: John Waters

News (Argento uncut!)

Street-Trash(bald in Deutsch!!)

Hinter der hohlen Hand (Fulci!)

27 Hunting Ground

Alles über Alice (Cooper)

Friday the 13th-Part VII "New Blood?"

Fanzine-Corner

Howling III (Mußte das sein?)

Unser bekanntes Scoring-Board

Dias Giftspritze Teil II



EVIL ED - No.9 Chef-Red. und Herausgeber: Nagi stellver, Chef.-Red.: Dia

freiwillige Mitarbeiter: Harald Dolezal, Christian Kessler, Stefan Lenzen und Günther Volkmann Lay-out: Ghastly Gnaata, Dia und ein bißchen Nagi Grafix: Cover von HAEMMEL, Backcover von WEISSI und das STREET TRASH-Pic von AnaXa Gore As

Phanxx to: Harald für das superb Material zu John Waters und George A. Romero, Bernd für die Überarbeitung des Hooper-Artikels, Roeps für die Einschränkung meiner orthographischen Kreativität, Düsen-Mark für den "Schwarzen"-Humor, Günther für die Arbeit an der Videofront, Fisch für das Zitat und (last but not least) meine Eltern für die Unterstützung meines obskurren Hobbys

> Wer uns zu der gelungenen Ausgabe gratulieren will, schreibt an:



EVIL ED 0/0 Michael Nagenborg Winterswykerstr. 35





zine auf den Markt wirft.. Erst darf man ein Vorwort schreiben. dann darf man ein Impressum und eine Inhaltsangabe gestalten, und schließlich darf man noch eine Leserbrief-Seite basteln!

Das schöne an EVIL ED ist, daß man an der Leserbrief-Seite nicht viel basteln muß, da:

a.) ich sowieso nicht die meisten Leserbriefe bekommen haben

b.) sich davon nur ein paar mit dem letzten Mag beschäftigt und c.) diese Leute meinten, daß

das Mag gelungen war!

Nun, was will man mehr... Theoretisch könnte man die Leserbrief-Seite jetzt wegfallen lassen, denn ich kann wohl davon ausgehen, daß die meisten Leser zufrieden sind, denn sonst würden sie sich ja melden...

Aber irgendwie bin ich es leid. immer nur durch ein Schweigen Zustimmung zu erhalten, dehalb rufe ich hiermit folgende Aktion ins Leben, nach BROT FÜR DIE WELT, nun EIN KOMPLIMENT FÜR EVIL ED.

Ja, richtig, schreibt uns, wie toll wir wirklich sind. Kostprobe gefällig? Das Ganze könnte folgt aussehen:

"Oh, ihr Unaussprechlichen, ihr Götter am Fanzine-Himmel.

Ich wage es kaum euch zu schreiben, denn alle sprachlichen Mittel scheinen mir ungenügend, um nur annährend auszudrücken, wie gut ihr seid. " etc. etc. etc.

Alles klar? Bitte vergeßt auf euren Biefen das Stichwort "Für ein Abo tu ich alles" nicht, denn für den besten Brief gibt es ein Abo für EVIL ED gratis! Einsendeschluß ist der Erscheinungstag von EVIL ED - No.10!

Die Aktion bedeutet natürlich nicht, daß ich keine kritischen

Leserbriefe annehme, denn die sind es ja, die uns gerade weiterhelfen.

Kommen wir nun zu der Leserbrief-Post zur letzten Ausgabe. Erstmal muß ich mich bei den Leuten entschuldigen, die mir geschrieben haben und die immer noch auf eine Antwort warten. Well, ich hatte mir noch circa 3 Wochen Urlaub in Skandinavien gegöhnt und als ich wiederkam, mußte ich mich erst mal um's Mag kümmern. Die Antworten erhaltet ihr in den nächsten Tagen,

Was den Inhalt der Leserbriefe angeht so zeigt er deutlich, daß wir auf dem richtigen Weg sind, aber das habe ich ja schon erwähnt. Peter Nadolny ist der einzige, der mich überhaupt auf einige kritische Punkte, die das Mag betreffen, ansprach. Einen Punkt möchte ich als neuer Chef-Red, nocheinmal aufgreifen. obwohl wir uns schon mehr als einaml darüber geschrieben haben.

Thema: Comics, Soundtrax, Bücher u.s.w. in EVIL ED... ja oder doch?

Bei Soundtrax ist es garkeine Frage, da der Soundtrack eins der wichtigsten Gestaltungsmitteln des modernen Horrorfilms ist. (Und das sagt einer, der sich "privat" so gut wie keinen Soundtrack anhört!) Bei Comics und Büchern sieht das Ganze schon etwas anders aus. Nun sind wir aber ein Fanzin für Horrorfilm-Fans und in sofern finde ich es durchaus gerechtfertigt, wenn wir mal drei oder vier Seiten für Berichte über Dinge opfern, die für Horrorfilm-Fans interessant sein dürften.

So, das war's diesmal von der Leserpost. Bin mal gespannt, ob sie diesmal kommen, die zentnerschweren Säcke mit Leser-Post ...



mit makaberen Uberraschungen einen ziemlich an die Substanz; nicht nur durch die visuellen Effekte; sondern auch durch seine pessimistische Grundhaltung, die konsequent beibehalten wird: Die

im Handlungsverlauf (z.B. die "Au-"gewürzt" ist. Der Streifen geht i ferstehung" des Anstreichers) deutlich über dem Durchschnitt.

FAZIT: Sehenswert!

Tja, da ist er wieder, der unbequeme ehemalige Clubleiter des Clubs. der sich in der letzten Ausgabe mit einem Schlag in Euer Gesicht von Euch verabschiedet hat. (s. Seite 37 - EMM No.8).

Und was ich erwartet hatte ist geschehen:

Eine Horde von Anrufern meinte, mich wüstesten Beschimpfungen aussetzen zu müssen.

In einigen Briefen wurde ich als Nestbeschmutzer bezeichnet.

Eine Horde Untoter lauert seitdem ständig vor meiner Türe und versucht, mir das Fleisch von meinen Knochen zu reißen. (Wenn die wüßten, wie wenig da zu holen ist!!!)

Also bin ich fast gezwungen mich zu rechtfertigen, oder besser, Euch zu erklären, was ich eigentlich mit meinem Schlußwort meinte.

Am einfachsten geht das mit folgendem Test, den ihr bitte ehrlich und für euch alleine beantworten solltet.

Also los:

- 1.) Welchen der folgenden Filme würdet Ihr als "eher langweilig" einstufen?
 - a.) The Stepfather (Spur in den Tod II)
 - b.) Voodoo Die Schreckensinsel der Zombies
 - c.) Dawn of the Dead (Zombie)
- 2.) Welche Szene ist für Euch in "Voodoo" (Film b) die interessanteste?
 - a.) Das Unterwasserbalett mit dem Hai
 - b.) Die Augenszene
 - c.) Das Ende
- 3.) Als was würdet Ihr "Dawn of the Dead" einordnen?
 - a.) Action-Horror
 - b.) Gore-Film
 - c.) Psychologischer-Horror
- 4.) Wir alle lieben NIGHTMARE I und III! Warum?
 - a.) Weil die Filme Ihre Spannung nicht nur aus der dargebotenen Gewalt beziehen und Freddy ein interessanter Killer ist.
 - b.) Wegen der unzähligen Gewaltszenen.
 - c.) Wegen Heater Langenkamp und John Saxxon.
- 5.) Welcher Regiesseur ist für Euch der wichtigste von den folgenen vie
 - a.) Lucio Fulci
 - b.) Dario Argento
 - .c.) George A. Romero
 - d.) Herrschel Gordon Lewis
- 6.) Welcher der vier folgenden Filme ist für Euch der spannenenste?
 - a.) Halloween
 - b.) Suspiria
 - c.) Ein Zombie hing am Glockenseil
 - d.) Die Dämonischen (Invasion of the Body-Snatchers '56)

Die Auswertung des Testes und die Fortsetzung des Artikels findet Ihr auf der Seite No. 36.

STRAIGHT TO HELL

P: Eric Fellner: R: Alex Cox: B: Dick Rude & Alex Cox: M: The Pogues & Pray for Rain; D: Sy Richardson, Joe Strummer, Dick Rude, Courtney Love, The Pogues, Elvis Castello, Dennis Hooper, Grace Jones, Edward Tudor-Pole, Jim Jarmusch u.a.

"Das einer von diesen Filmen, aus denen man kommt und sagt: 'So ein Scheißfilm. Dabei ist man natürlich irrsinig froh, daß man den Film gesehen hat." - Orginalzitat Fisch

Mit STRAIGHT TO HELL tut Alex Cox das dem Western an, was er mit seinen Debutfilm, REPOMAN, den SF-Film angetan hat. Wer REPOMAN gesehen hat, weiß was das bedeutet ...

Eigentlich erzählt der Film die Geschichte von vier Killern, die fliehen müßen, dabei mal eben 'ne Bank ausrauben und schließlich mit viel Geld und wenig Wasser in der Wüste liegen bleiben, obwohl sie ihren Wagen zuvor reichlich mit Treibstoff versorgt hatten. (Man sollte sich halt doch darüber informieren, was Diesel und was Benzin ist...) So setzten sie ihre Flucht per pedes fort und landen schließlich in einen kleinen Kaff. das direkt einen billigen Italo-Western entsprungen sein könnte. Hier lassen sie sich erst mal volllaufen und lernen dann am nächsten die reizende Bevölkerung der Stadt kennen... Von diesen Punkt an weiß der Zuschauer, worauf er zu warten hat: Auf das große Schlußmassaker.

Bis dahin vergeht allerdings noch einige Zeit, in der es dem Zuschauer allerdings nie langweilig wird, was wir der absurden Phantasie der Drehbuch-Autoren zu verdanken haben.

Das tolle an diesen Film ist: Niemand nimmt den Film ernst, schon garnicht seine Macher. Die auftauchenden Charakteren sind Klischees

auf zwei Beinen. (Die Frauen sind schön und geldgierig. Die Männer hart, unrasiert und kaffeesüchtig.) Das Schluβduell erinnert eher an TOM UND JERRY als an SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD. (Nun gut: Bei TOM UND JERRY werden keine MGs aus nächster Nähe benutzt. sonst...) Natürlich findet sich noch Zeit für eine fröhliche Polonaise der Schurken zur Werbemusik örtlichen Würstchbuden-Besitzers, SALSA Y KETCHUP. Das ganze wird natürlich mit todernster Mine vorgetragen, logisch.

Aber nicht nur die Story und die Schauspieler machen diesen Film zu einem Erlebniss, auch auf der filmtechnischen Seite hat der Film einiges zu bieten. Der Kamera gelingt es nicht nur immer wieder, typische Western-Einstellungen zu parodieren, sondern erstaunt den Zuschauer immer wieder mit ungewöhnlichen Bildern. Die Musik tut das ihrige. um diesen New Wave-Action-Slapstick-Western den Drive zu geben, der diesen Film so absolut sehenswert macht ... Aber wieso schreibe ich eigentlich noch? STRAIGHT TO HELL kann man lieben oder haßen. Dazwischen ist nichts. Für Freunde des schwarzen Humors mit Hang zum absurden, sollten sich diesen Film auf jeden Fall mal antun... den anderen schadet es auch nichts. wenn sie beim nächsten Besuch einer



Seine Vorbilder sind Russ Meyer. Faßbinder und Walt Disney, Seine Filme sind Dreck. Er ist stolz darauf. Er gab im deutschen Fernsehn ein Interview, aber seine Filme sind in Deutschland recht schwer zu bekommen. Sein Name:



Nach den Artikeln über H.G.Lewis und Lucio Fulci bringen wir nun schon den dritten Artikel über einen Regiesseur, den eigentlich niemand kennt und den auch niemand kennen will.

Man könnte sich natürlich vor einen Artikel drücken, da der Mann noch nie einen Film gedreht hat. den man als "Horrorfilm" bezeichenen kann. Dummerweise konnte man mit den Filmen des Herrn Waters nichts genaues anfangen und da sie alle recht gorig sind, schob man sie der Kategorie des SPLATTER-MOVIES zu, die sich dummerweise nicht wehren konnte.

Früher oder später müßen wir uns also wohl mal mit diesen Herrn beschäftigen. Machen wir's kurz und schmerzlos. Hier ist der Artikel. Es kann doch nicht mit rechten Dingen zu gehen, wenn das deutsche Fernsehn einzig und allein . der das deutsche Volk vor der Zelluloid-Bestie warnt!

Viel Spaß beim Lesen!

nAGI

JOHN WATERS MEETS HERSCHELL G. LEWIS



Wer ist John Waters? Ist er ein geschmackvoller Regiesseur, hat er je einen guten Film gemacht, sieht er wie ein Mensch aus, mag er anspruchsvolle Filme oder gar MARY POPPINS? Die Anwort ist: NEIN, nichts von alledem. John Waters ist krank, pervers und hat einen schlechten Geschmack. Wenn man seine Werke kennt, vermutet man. daß er auch Mundgeruch und sämtliche unheilbaren Krankheiten hat. Er ist abartig veranlagt, und hat durch und durch böse Gedanken. Schmutz, Trash und Abfall, sagen die einen zu seinen Filmen. Dreck. Mist und Würg, sagen die anderen dazu. Eigentlich ist er ja garnicht so widerlich... oder doch? Diese und viele andere Fragen, die gar niemanden interessieren, werden in diesem Artikel beantwortet.

Wie fing alles an? Auf jeden Fall wurde John 1947 in Lutherville, Maryland, geboren. John Waters wurde einmal gefragt, ob er Eltern hat. Hier ist seine Antwort: "Glauben sie etwa, daß mich jemand unter einem Stein gefunden und nach Hause geschleift hätte?". Nun wissen wir also, daß er Eltern hat (wie jeder andere normale Mensch auch). John liebt seine Eltern und besucht sie so oft er kann. Es hat natürlich einige Auseinandersetzungen gegeben (wenn man bedenkt, was die Eltern mitmachen mußten...), aber sie kommen erstaunlich gut miteinander aus. Nachdem die Mutter einen Leitartikel in der BALTIMORE SUN gelesen hatte, meinte sie dazu: "Nun, als du noch ein Kind warst, haben wir uns wohl kaum gewünscht, daß du einmal PRINZ DER KOTZE sein wirst". (Der Artikel über John hieß DER PRINZ DER KOTZE.) Das Durchschnittskind, das sich die Eltern wünschten, erhielten sie nicht. In jungen Jahren hörte John einmal seinen Vater sagen: "Ich weiß mir nicht zu helfen, er ist eben ein komischer Kauz". Ganz begeistert, daß sie die Zukunft vorhersehen konnten, förderten sie seine kauzige Art. Die frühe Rock'n'Roll-Manie war das erste konkrete Phänomen, . das sie wahnsinnig aufregte. Während der sechziger Jahre bekam John wirklich die Gelegenheit, seine Schock-Tatik bei seinen Eltern zu erproben. Auch heute kann seine Mutter noch immer nicht darüber lachen. "Wir glauben immer, wenn wir nach Hause kommen. würden wir dich tot mit einem Strick um den Hals auf deinen ZimJOHN WATERS & GEORGE STOVER BEI DEN DREH-ARBEITEN ZU > HAIRSPRAY <



mer finden". John konnte seine Eltern nicht davon überzeugen, daß er auf diese Jahre gerne zurückblickt, da es ein schrecklich erhebendes Gefühl sein kann, verdorben zu sein. Sein Vater bekam fast einen Nervenzusammenbruch wegen seiner langen Haare (wenn er seinen Vater nach Luft ringen sehen wollte, brauchte er sie nur zu einem Pferdeschwanz zusammenzubinden). Er nervte seine Eltern indem er ihnen erzählte, er ginge zu Demonstrationen der BLACK PANTHER und sie wollen die Stadt niederbrennen, der Komunismus gehöre eingeführt u.s.w. Seine Eltern



DAS >MULTIPLE MANIACS<-TEAM

erzogen John dazu, ihnen immer die Wahrheit zu sagen, sie bereuten das sehr schnell als John ihnen erklärte: "Ja, genau in dieser Minute bin ich auf LSD". Sie fürchteten sich vor der Wahrheit und zuletzt stellten sie keine Fragen mehr. Trötz all dieser Probleme, konnte sich John auf seine Eltern verlassen. Sein Vater unterstützte ihn finanziell bei jedem seiner früheren Filme.

Achz, endlich sind wir beim Thema. Kommen wir also auf seine Filme zu sprechen, die man als Midnight Movies bezeichnen kann. Seinen ersten in 8 mm gedrehten Film nannte John HAG IN A BLACK LEATHER JACKET. Der Film wurde auf dem Dach des Hauses seiner Eltern aufgenommen. Statt dem Unterricht in der Schule zu folgen, las der junge John Waters bereits Skandalwerke von De Sade, Genet oder Burroughs. Selbstverständlich schwänzte er oft die Schule, um sich Schundfilme anzusehen. Vor allem beeindruckten John Brutalität, Grausamkeit und blutige Horrorfilme wie BLOOD FEAST (1963)

- der erste Gorefilm - oder die William Castle Filme. Seine Lieblingsregisseure wurden Herschell Gordon Lewis und Russ Meyer. FA-STER PUSSYCAT KILL KILL(1966) gehören nach wie vor zu seinen absoluten Favorits. In der Schule hatte John keine Freunde, die stammten alle aus der Nachbarschaft, und wollten genau so verdorben sein. Am längsten war John mit May Vivian Pearce befreundet, die von Anfang an in seinen Filmen mitspielte. John und einige Freundinnen stahlen zu diesen Zeitpunkt alles, was nicht niet- und nagelfest war, oder belästigten Leute mit obszönen Anrufen. Als die ersten Undergroundfilme herauskamen war John gleich Feuer und Flamme. Er war Fan von solchen Werken wie SCORPIO RISING; FLAMING CREATURES; und BLOW JOB. Die Filmzeitschrift FILM CULTRE wurde für ihn zur Bibel. Zu seinem siebzehnten Lebensjahr bekam John von seiner Großmutter eine 8 mm Brownie Filmkamera. Mona, eine der Schauspielerinnen des ersten Films, stahl das gesamte Filmmaterial, 1964 erschien dann der Untergrundfilm HAG IN A BLACK LEATHER JACKET. Der Film handelt von der Hochzeit eines Schwarzen mit einer Weißen. Die Hochzeit findet auf dem Dach seiner Eltern (wie schon erwähnt)

statt, als Gäste fungieren z.B. ein Ku-Klux-Klan Mitglied. Die Welturaufführung (und die einzige überhaupt) fand in einem Cafe in Baltimore statt. Die Einnahmen betrugen etwa \$30, mehr kostete der Film eh nicht.

Waters ist ein Gewaltfetischist. Er sieht diese Filme am liebsten (da steht er nicht allein da), und in Tageszeitungen liest er am liebsten Berichte über Morde. Gewalttätigkeiten und Katastrophen. Sein Hobby sind Gerichtsverhandlungen. Er war sogar bei Prozessen gegen die Manson Bande dabei; und ist stolzer Besitzer einer der Orig. Pressungen der einzigen Charles Manson LP von 1970 (Der Schreiber des Artikels besitzt ebenfalls die Orig. 1ste Pressung.). Mitte der 60er Jahre lernte er Glenn, den er später Divine nannte, kennen, der zukünftige Star seiner Filme. Er lernte in der Nachbarschaft seine späteren Mitarbeiter kennen, z.B. David der langes silbrig Lochary, gefärbtes Haar hatte. Als John

Divine zum ersten Mal mit nach



sofort vor Schreck in Tränen aus. Seit 1964 nahm John Drogen und entfremdete sich immer mehr von der Schule. John mußte weg aus dem College (kein Wunder), er wurde bald aber an der New York University aufgenommen. Er besuchte in New York einige Filmseminare. Nachdem ihm die Filme von Eisenstein zu den Ohren raushangen, beschloß er nie mehr am Unterricht teilzunehmen. Unter den Einfluß von THE CHELSEA GIRLS (ein Andy Warhol Film) begann er, ROMAN CANDLES, seinen zweiten Film, zu machen. Er erfand den Namen DREAM-LAND STUDIOS, borgte sich eine 8 mm Kamera und Lampen; und Mona stahl noch einmal das gesamte Material. Diesmal einen Farbfilm. John belichtete ca. 100 Minuten und zeigte alle drei Rollen gleichzeitig nebeneinander. Zum ersten Mal hatte er richtige Schauspieler (Ahm). Maelcum Soul als Nonne war die Hauptatraktion. Eine kleine Nacktszene kam auch

Einige Perversionen wurden in diesem 1966 entstandenen Film bereits gezeigt. Ein Prister küßt eine Nonne. Zu der Musiknummer THESE BOOTS ARE MADE FOR WALKING wurde ein S/M-Einlage vorgeführt. Ein über 250 Pfund schweres Schwulenliebchen aß eine Schale voll Obst. Die Premiere fand in einer Kirche (!) statt, und alle drei Vorstellungen waren ausverkauft. Viele Menschen schienen entsetzt darüber zu sein, daß Jugendliche sich über Homosexualität, Drogen und Religion lustig machen. Die BALTIMORE SUN schrieb die erste wirklich gute, schlechte Kritik. In Baltimore verursachte der Film ein Skandal. Der nächste Film sollte DOROTHY, THE KANSAS CITY POTHEAD werden. Die BALTIMORE SUN brachte einen Artikel mit dem Titel DER ZAUBERER VON OZ LAESST SICH MIT DROGEN EIN. Der Film wurde nicht gedreht.

John kaufte sich ein 16 mm Stummfilmkamera und drehte 1967-68 EAT YOUR MAKE-UP. In dem Film spielte Maelcum Soul eine geistesgestörte Erzieherin, die unter Beihilfe ihres Freundes junge Photomodelle entführte und sie zwang, sich vor ihren verrückten Freunden so lange zu produzieren, bis sie tot umfielen. Bei einem Wettbewerb

>PINK FLAMINGOS <



schrie die Jury nach der Hälfte des Films: "AUFHOREN!". Ein paar Wochen nach der Erstaufführung starb Maelcum Soul. MONDO TRASH war sein erste Spielfilm, welcher mit 2000\$ (vom Vater geborgt) gemacht wurde. EAT YOUR MAKE-UP hatte noch nicht den Trash-Look, den Waters beabsichtigte. MONDO TRASH sollte sein erster Schundfilm werden. Divine, der gerade ordentlich zugenommen hatte, wurde zum Star des Films. Hier wurde Divine zum ersten Mal in einen Transvestiten verwandelt (privat lag ihm diese Rolle schon länger). MONDO TRASH wurde in den verlassenen Gegenden um Baltimore gefilmt. Eine junge Modenärrin lernt einen Fußfetischisten kennen, der ihr in einem Park die Zehen lutscht. Dann wird sie von einer üppigen Wasserstoffbombe (Divine) überfahren, die sich beim Fahren von einem nackten Anhalter ablenken läßt (eine gewagte Szene damals). Alle drei werden in ein Heim für psychisch Kranke eingeliefert, und sehen sich dort einen Oben-ohne-Steptanz an, der von einer geistesgestörten Insassin vorgeführt wird. Sie werden zu Opfern fürchterlicher medizinischer Experimente, werden schließlich in einer Messerstecherei verwundet und sterben einen langsamen Tod in einem echten

Schweinestall. John wurde kurz festgenommen, die Polizei beobachtete nämlich die Szene mit dem nackten Anhalter. Aber immerhin sorgte der Wirbel für einige Schlagzeilen. Es kam sogar zu einer Gerichtsverhandlung. Der Film erregte einiges Aufsehen, viele Kritiken wurden geschrieben (sogar eine von Pauline Kael). Man wurde auf Waters aufmerksam.

1969 begannen die Dreharbeiten zu MULTIPLE MANIACS (Der Titel ist eine Hommage an Herschell Gordon Lewis Meisterwerk 2000 MANIACS). Diese Zelluloidgreultat war Johns erster Tonfilm. Lady Divine und ihr Freund Mr. David haben eine fahrende Freak Show (THE CAVALCADE OF PERVERSION). Sie locken Leute an, um sie auszurauben, und manchmal sogar umzubringen. Ihr Freund betrügt Lady Divine. Diese irrt verstört durch die Straßen und kommt in eine Kirche, wo sie von einer frommen Perversen verführt wird. Diese führt ihr einen Rosenkranz in den Arsch ein (gschmakig). Eine Kanibalenszene kommt vor und Lady Divine wird von einem viereinhalb Meter großen Hummer vergewaltigt. Zu guter letzt verursacht sie eine Massenpanik und von nationalen Sicherheitskräften niedergeschoßen. Der zweite in Schwarz-Weiß gedrehte

Spielfilm von Waters ist wahrhaft krank und schön schlecht. Die Kameraführung ist ein Witz, auch der Schnitt. Aber zum Lachen gibt es auch einiges, dennoch wie alle bisher kein guter Film. Alle neun Premiereaufführungen waren ausverkauft, und kamen beim Publikum gut an. Mit der Eintrittskarte wurde ein Pfund Hackfleisch verlost.

Ich will hoffen, daß ihr Euch einige Kisten Bier eingekühlt habt, denn die werdet ihr jetzt brauchen. Wir wagen uns jetzt endlich an das Meisterwerk (der Höhepunkt der Geschmacklosigkeit) unseres Regiemaniacs. PINK FLAMINGOS ist der Titel eines der krankhaftesten Undergroundfilme in der Filmgeschichte. Fangen wir mit der absonderlichen Handlung an.

Der Film zeigt zwei Außenseitergruppen, die um den Titel DIE VERDORBENSTEN LEUTE DER WELT wettei fern. Auf der einen Seite haben wir Divine, die Königin des SLEAZE (Schleim, Schmiere) und ihre perverse Familie: Crackers, ihr schwachsinniger Sohn, Typ Hillbilly Hippie; Cotton, eine blonde,

strahlend schöne und voyeuristische Reisebegleiterin, und Mama Eddie, eine 200 Pfund schwere Seniorin, die in einem Laufstall sitzt, bekleidet mit Hüftgürtel und Büstenhalter, und Eier vergöttert.

Die Titelherausforderer sind Connie und Raymond Marble, ein eifersüchtiges, publicity-hungriges Paar, mit roten und blauen Haaren aus der Vorpunk Ära. Sie verkaufen Heroin an Schulkinder und entführen Mädchen, um sie dann mit dem Samen ihres Hausangstellten zu schwängern (da dieser schwul ist, wichst er sich in die Hand und mittels einer Spritze steckt er's den Mädl's in die...). Die Kinder verkaufen sie an lesbische Paare.

Die Divine Familie weiß, daß sie wirklich die schmutzigsten Leute der Welt sind, aber die Marbles

> DAS >PINK FLAMINGOS<-TEAM



bemühen sich den Titel an sich zu reißen, indem sie Divine ein Stück Scheiße zuschicken und ihren Wohnwagen anzünden. Das ist eine Kriegserklärung. Die Divines kidnappen die Marbles, klagen sie wegen Arschlochverhaltens an, und ermorden sie auf einer Pressekonferenz, zu der sie die Undergroundpresse einladen. Divine ißt (echte) Hundescheiße, um ihren Titelanspruch zu erneueren. Das ist auch der Höhepunkt an Widerwärtigkeit. Man sieht ungeschnitten aus einer einzigen Kameraeinstellung wie Divine einen Pudel solange folgt bis dieser scheißt, und sie frißt die Scheiße wirklich. Man filmte die Szene aus einem fahrenden Auto, aber der Hund wollte nicht kacken. So wurde ihm schließlich ein Einlauf verpaßt. Nun dauerte es nicht mehr lange, und wir Perverslinge haben eine neue gschmackige Szene mehr in unserem Gehirnfilmspeicher. Der Film wurde ein Skandal, aber er durfte in den Mitternachtsvorstellungen laufen. Mittlerweile ist PINK FLAMIGO ein Kultfilm für Acidheads. Geld hat er genug eingespielt.

Bevor ich's vergesse: Bei einer Party der Divines im Film platzen plötzlich Polizisten herein. Diese werden von den aufgebrachten Partygästen brutalst abgemurkst, und nachher roh verspeißt (Kanibalismus total!). Waters zog alle Register seines Könnens.

Waters handelte sich den Ruf eines SNUFF-Regieseurs ein. Mit SNUFF bezeichnet man Filme, in denen wirkliche Brutalitäten und reale Morde gezeigt werden. Man möge dem Schreiber dieses Artikels nie einen SNUFFMOVIE anbieten. Es könnte passieren, daß derjenige den Film ohne Beilagen zum Essen von mir kriegt. VARIETY schrieb als dickgedruckte Überschrift zu PINK FLAMINGOS:

ABSCHAU MENSCHLICHER PERVERSITÄTEN ZIEHT SCHRÄGE VÖGEL AN!!! UNGEHEUERLICH

John Waters dreht mit Sicherheit keine Fortsetzung zu PINK FLAMIN-GOS, weil darin zum Schluß Divine scheißen und der Hund Scheiße essen müßte.

Die Rebellion wurde schnell langweilig, nachdem sie merkten, daβ diejenigen, die sie früher verletzt hatten, Beifall klatschten und ihr asoziales Verhalten nachahmten. Sie erkannten, daß sie innerlich nun auch Kapitalisten waren. Die meisten Freunde Waters gingen 1973 eigene Wege, um vor allem mit ihrem Ruhm weiterzuarbeiten. Es war für John nun schwer, nach PINK FLAMINGOS einen Film zu machen. Er selbst meinte dazu: "Mir war ebenso klar, daß, falls ich die Scheiße-Essen-Szene in PINK FLAMINGO übertreffen wollte, ich mit siebzig schließlich Filme über Leute machen würde, die an künstlichen Darmausgängen lutschen."

Durch den Manson-Prozeß angeregt, brachte John 1974 das DREAM-LAND-Team wieder zusammen, um mit ihnen FEMALE TROUBLE zu machen.



>FEMALE TROUBLE <

"Verbrechen ist schön!" ist das Thema des nächstens John Waters Film. Eine schlagzeilen-gierige Kriminelle namens Dawn Davenport (Divine) zeigt hier ihren Lebenslauf von der Vorstadtgöre bis hin zum Tod auf dem elektrischen Stuhl. Dawn wird von einem Lümmel namens Earl vergewaltigt (besonders geschmackig, weil man seine angeschießene Unterhose sieht). sie bekommt ein Kind. Die Jahre vergehen. Dawn heiratet Gator. einen Macho-Friseur, aber läßt sich wieder von ihm scheiden, wegen der Schwierigkeiten mit seiner Tante, dem Schwulenliebchen Ida. Taffy, Dawns Kind spürt ihren Vater auf, und ermordet ihn - und wird Hare Krishna Anhängerin. Dawn wird von verbrecherischen Geschäftsleuten zu einer "Verbrechen ist schön"-Show überredet, auf deren Höhepunkt sie durchdreht und, um der Kunst willen, Leute dem Publikum erschießt. Schließlich wird sie zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. eine Todesart, die sie begrüßt. wegen ihrer Wahnvorstellung, daß die Todesstrafe dem Oscar in der von ihr gewählten Laufbahn als Kriminellen gleichkommt.

Alle DREAMLAND Stars kamen wegen des Films zurück, der mit \$25000 gedreht wurde. Der Arbeitstitel von FEMALE TROUBLE war ROTTEN MIND, ROTTEN FACE. Waters konnte den Erfolg von PINK FLAMINGOS nicht ganz wiederholen, aber die Kritiken waren netter und besser. "VERBRECHEN IST SCHON!" war eine

zu harte Nuß fürs Publikum. 1977 folgte einer der schwächeren John Waters Filme DESPERATE LIVING. Diesmal war es einmal keine DREAMLAND PRODUKTION, und die Kosten beliefen sich auf \$65000. David Lochary, der sympathischeste Schauspieler, starb zu diesen Zeitpunkt an der Todesdroge EN-GELSSTAUB. Eine ganze Ara war damit für Waters beendet. Eine zeitgenößische Kritik zum Film lautete: "Waters spinnt ein bißchen. Nein, er ist verdreht, vielleicht, sogar durchgedreht. Wenn Sie sich an Erbrochenem, Blut, Kanibalismus, Grausamkeiten gegenüber Kindern und an Ratten, die es zum Abendessen gibt, erfreuen können. dann werden sie diesen Film vielleicht gerne sehen".

1979 veröffentlichte John seine Biographie "Shock Value", die herrlich komisch (bzw. pervers) ist, und sehr informativ. Für den Artikel war mir das Buch eine große Hilfe. Die deutsche Ausgabe ist schon lange vergriffen.

1981 folgte Waters bisher größter Film: POLYESTER, der neben den altbekannten Stars, den abgetakkelten Tab Hunter zeigt, und den Punker Stiv Bators. POLYESTER war der erste große Riechfilm (Odorama). Bei jeder Vorstellung wurden Riech-Rubbel-Karten ans Publikum ausgegeben. Erstmals konnte man auch im Kino Gerüche von einem Furz oder stinkenden Socken oder von Abfalleimern riechen.

Storymäßig ist POLYESTER ein Breitwandmelodrama, das die häuslichen Probleme des Durchschnittsmenschen in den Mittelpunkt rückt. Divines Gatte (gespielt von Hollywoods früherem Sonny-Boy Tab Hunter) trachtet seiner fetten Frau nach dem Leben. Seine Slapstickartigen Mordversuche scheitern er muß selbst dran glauben. Die Ordnung in der Familie ist wieder hergestellt. Divine spielt diesmal Francine Fishpaw. Die Familie besteht weiter aus einem rauschgiftsüchtigen Sohn, einer wilden, ausgeflippten Tochter und Papa Fishpaw, der Besitzer von Pornotheatern ist.

Ein italienischer Dokumentarstreifen über John Waters (mit zahlreichen Filmausschnitten) existiert auch noch in dieser schmutzigen Welt. Wer dachte, daß Kapitel über John Waters und seine Helden endet hier, der irrt sich gewaltigt.

1987-88 drehte John erneut nach langer Pause wieder ein neues Werk. HAIRSPRAY wurde mit 2.5 Millionen US\$ gedreht, und ist somit der teuerste Waters Film. Gut hat das dem Film nicht getan. Der Kommerz überwiegt, aber viele witzige Einfälle retten den Film vor der Bedeutungslosigkeit. Divine (schluchz!) hier in seiner letzten Rolle.

Baltimore, 1962. In der Welthauptstadt der Frisurkunst streiten die Teenies um einem Auftritt in der "Corny Collins Show", deren alljährlicher Höhepunkt die Wahl der "Miss Auto-Show" ist. Amber von Tussle wird von ihrem reichen Redneck Eltern in den Konkurrenz getrieben. Die dicke, ärmliche Tracy Turnblad (Wer steckt wohl hinter diesen Namen? - Dreimal dürft ihr raten! - Falsch... Divine spielt ihre Mutter. Die Dame wird von Ricki Lars gespielt. Atsch!) und ihre Freundin nehmen



ebenfalls am Wettbewerb teil. In kurzer Zeit holen sie Ambers Vorsprung ein. Sie gibt sich als Star und setzt sich vor laufenden Kameras für die Schwarzen ein. Die Von Tussles sinnen auf Rache.

Der Film beinhaltet neben veralteten Stars ungefähr 29 Tricktänze, wie etwa "The Bug", wo sich alle kratzen, als hätten sie Flöhe. Das waren alles Tänze, die damals wirklich getanzt wurden. HAIRSPRAY ist aber auch eine Komödie über die Rassenschranken und die Integrationsbewegung. Die Finanzierung kam aus Hollywood, aber nicht von einem Studio, sondern von einem unabhängigen Verleiher (Genau genommen von Robert Shaye, der schon "A NIGHTMARE ON ELM-STREET" produziert hat. - Anm. Nagi). Die Optik von HAIRSPRAY ist sicherlich von diesen gigantischen Frisuren geprägt. 1100 Frisuren gab es im Film. John Waters ist nun 40 und, verdammt, John, man merkt es.

Ich beende den Artikel mit einem Ausspruch von Kenneth Anger über John Waters; "Mir sträuben sich die Haare...!"

Harald Dolezal

JOHN WATERS - DIE FILMOGRAPHIE -

1964: HAG IN A BLACK LEATHER JACKET (8mm) 17 min. Mary Vivian Pearce, Mona Mont-

D: Mary Vivian Pearce, Mona Montgomery

1966:
ROMAN CANDLES (8 mm)
40 min.
D: Maelcum Soul; Bob Skidmoew;
Mona Montgomery; Divine; Mink Stole; Mary Vivian Pearce; Mona Montgomery

1968:
EAT YOUR MAKE UP (16 mm)
45 min.
D: Maelcum Soul; David Lochary;
Marina Malin; Divine; Mary Vivian
Pearce; Mona Montgomery

>PINK FLAMINGOS



1969: MONDO TRASH (16 mm) 95 min. D: Mary Vivian Pearce; Divine; David Lochary; Mink Stole

> 1970: MULTIPLE MANIACS (16 mm) 90 min. Divine: David Lochary: Mink

D: Divine; David Lochary; Mink Stole; Edith Massey

1972: PINK FLAMINGOS (16 mm und 35 mm) 93 min. D: Divine; David Lochary; Mary Vivian Pearce; Mink Stobe; Danny Mills; Edith Massey

FEMALE TROUBLE (16 mm und 35 mm)
92 min.
D: Divine; David Lochary; Mary
Vivian Pearce; Mink Stobe; Danny

Mills; Edith Massey 1977: DESPERATE LIVING (16 mm und 35 mm) D: Liz Renay; Mink Stole; Susan

DESPERATE LIVING (16 mm und 35 mm) D: Liz Renay; Mink Stole; Susan Lowe; Edith Massey; Mary Vivian Pearce; Jean Hill

POLYESTER (35 mm)
86 min.
D: Divine; Tab Hunter; Edith Massey; Stiv Bators; David Samson;
Mary Garlingthon; Ken King; Mink

1988: HAIRSPRAY (35 mm) 90 min. D: Sonny Bono; Divine; Debbie Harry; Ricki Lake; Jerry Stiller; Pia Zadora; John Waters

DOKUMENTATION:

198?: DIVINE WATERS Italien

1981:



> FEMALE TROUBLES



Je Marias

Alle denen die letzte Episode aus George A. Romeros "Creepshow" gut gefallen hat, sollten sich MGM/UAs Neuveröffentlichung "DAS NEST" unbedingt ansehen. Dort kakerlakt es nämlich ganz gewaltig und -tätig herum. Das Ding ist recht witzig und zudem noch ungeschnitten für die Freunde herausgedrückter Augen und abgetrennter Arme...

Fazit: Ein Muß!

DIA

The West



Thema Schnitt!!

Ist es nicht auffällig, daß gerade in letzter Zeit, wo das Gerede um Filmzensur auch in den Druckmedien mit größerer Auflage breitgetreten wird immer mehr Filme uncut hier bei uns erscheinen? Man denke nur an "ANGUISH", "Nightmare III" oder den oben erwähnten "THE NEST"! Hier einige Vermutungen:

Der Druck der Medien ist so stark geworden, daß es sich selbst die FSK nicht mehr leisten kann. weiter in Verruf zu geraten.

Die Freiwilligen Selbstkontrollierer haben ihre Mannschaft gewechselt.

Die Verleiher haben erkannt, das sich eine Cassette auch mir dem Aufdruck "Ab 18" noch verleiht, da Kinder und Jugendliche sowieso keinen Zutritt zu den Videotheken haben.

Die Indizierung und das damit verbundene Werbeverbot haben Ihren Schrekken verloren, da bei dem Wust der Neuerscheinungen, die Werbung kaum beachtet wird.

Die Filmwirtschaft hat erkannt, daß verstümmelte Filme durch Mundpropaganda starke Einbußen in Kauf nehmen müssen.

Man versucht die Horrorfans zur Ruhe zu bringen in dem man mehrere Monate nicht mehr oder wenig schneidet um dann von Presse und Videothekaren unbeachtet wieder zuschlagen zu können.

Einer dieser Gründe, ein anderer oder alle? Was zutrifft kann man mit Sicherheit erst in einigen Monaten sagen. Bis dahin behalten wir den Markt im Auge, okay?

DIA

Anruf Bernd: "Ich habe soeben DARIO ARGENTOS WORLD OF HORROR gesehen!"

"...und?"

"...absolut uncut!"

"...glaub ich nicht."

"...is aber so! Du erinnerst Dich doch an TENEBRAE? Die Szene mit dem Arm, die vollständig in der deutschen Fassung fehlte? Und an Savinis Machetengag in DAWN OF THE DEAD? Alles drin, alles dran!" "Is ja irre! Aber jetzt hab ich keine Zeit mehr."

"Warum?"

"Na. ich muß zur Videothek!"

"Wart noch, dahinter ist noch ein Trailer, der ist mindestens genau so stark. Du mußt allerdings alle Leser warnen, denn im Film ist nichts mehr davon drin!"

"Okay, werd ich machen, vielleicht schreib ich

ja was drüber. Tschüß!"
"Tschüß!"

Argento ohne Schere

Wenn ein Genre am Ende ist beginnt es sich selber zu persiflieren. So geschehen 1982 mit dem Film "MOTEL HELL", einer brillianten schwarzen Komödie, die sämtliche Slasher-Filme bei weitem an Genialität überbietet. Weniger genial ist "Warner-Video",

die den Film im Zuge der gerade angelaufenen neuen Horror-Welle auf den Markt schmeißt. Trotzdem eine der wichtigsten Neu(?)veröffentlichungen des Jahres.

DIA

Nun noch kurz ein Briefaces zug: (Mit freundlicher Genehmigung von GUARTA)

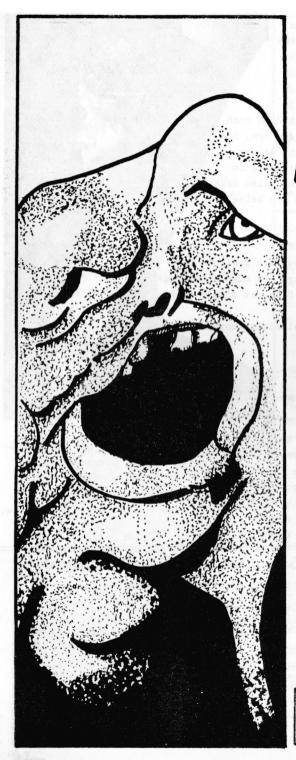
My new character is called Horace Pinker, or just plain Pinker, as he's usually refered to in the script. He will be the star villain of the first of my two films to be done in partnership with Alive Films here in Los Angeles, the same company that produced the first of four John Carpenter films, Prince of Darkness.

The story is top secret, but Pinker will scare the wits out of the horror audience, and I think will make Freddy look like a Sunday School teacher.

Best Regards.

Mohaven

Mehr Infos beim nächsten Mal?



STREET

Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Die Leute von REBELL-Video wagen das Unmögliche: Sie versuchen, STREET TRASH auf den deutschen Markt zu bringen. Dies dürfte dieses Jahr wohl die wertvollste Bereicherung des deutschen Videomarktes sein.

Für alle, die STREET TRASH noch nicht kennen: STREET TRASH ist ein Film, wie es ihn noch nicht gegeben hat. Dieser Film ist eine Low Budget-Produktion und er ist stolz darauf, was zur Folge hat, daß der Film sich in keiner Weise an dem orientiert, was bei den "großen" Filmproduktionen üblich ist.

Was ist nun so anders an STREET TRASH? Zum Teinen sicherlich die Erzählstruktur, die auf eine durchgehende Handlung verzichtet. Vielmehr werden verschiedene kleine Plots aufgebaut, die teile parallel laufen und teils sich überschneiden. Aus diesen kleinen Plots entsteht schließlich die recht komplexe Story des Films, die sich mit Worten nur schwer beschreiben läßt. Da ist zum einen die Strory von VIPER, dem billigen und tödlichen Fussel, dann ist da eine Love-Story, die Story der verrückten Vietnam-Veteranen, ein paar Pennergeschichten, die Geschichte eines Mordes an der Gespielin eines Mafia-Bosses und noch ein paar Unterplots.

Aber damit nicht genug. Die gesamte Optik des Films ist ungewöhnlich, wofür nicht nur die Szenerie Fben so ungewöhnlich sind die MaLeup-Effekte. Nicht nur das sie
Liteise unglaublich gorig sind,
Le B. die Köpfungsszene im FinaLie sind auch total überdreht
Lie Senders die SeLie sind auch total überdreht
Lie sind auch total überdreht
Lie sind enen mal wieder jemand
Lie sind vir pernommen hat
Lie sind extrem unreal, da
Lie si

Genau so überdreht und comic-like vie die FX sind die Charakteren, die diesen Film bevölkern. Was die diesen Film bevölkern. Was die die Tatsache, daß es in die Tatsache, daß es in diesen Film kaum einen wirklichen "duten" Charkter gibt. Ob so viel kalltät den Herren von der BPS afallen wird?

Lobenswert sind auch die Schauapieler, die es tatsächlich schaffen diese Charaktere überzeugend urken zu lassen. Das bei Lowludget-Produktionen ja auch nicht allthelich ist, gell?

Nicht ganz so ungewöhnlich ist der derbe, teilweise rabenschwarze Humor, der in diesen Film vorherracht, der die Herren der deutschen Zensur vermutlich nicht unbesindruckt lassen wird. Eesonders die Szene, in der mit einem mänlichen Geschlechtsteil und dessen lesitzer "Schweinchen-ärgern" gespielt wird, dürfte dem öffenlichen haralempfinden, wenn es so etwas albt, zu wider sein. Genau wie die

Szene, wo der perverse Schrottplatzbesitzer eine Frauenleiche entdeckt und... Hmm, vielleicht ist der Humor doch nicht so gewöhnlich...

Auch die Sound-Trax-Fans kommen auf ihre Kosten. Der elektronische Score ist zwar nicht sooo ungewöhnlich, aber extrem effektiv. Als Beispiel mag hier die schon erwähnte Szene mit den fliegenden Schniedel dienen, wo der Soundtrack auf den totalen Slapstick-Sound umschaltet und dadurch den absurden Humor der Szene erst voll zur Geltung kommen läßt. Besonders erwähnenswert ist auch der Schlußsong "We do things my way" ... Schade das man den Soundtrack nicht auf LP bekommen kann. Das ist halt der Nachteil einer Low-Budget-Produktion ...

Was abzuwarten bleibt, ist wieviel vom Film in der deutschen Videofassung überkommt, denn weder die deutsche Synchro noch die deutsche Zensur hat es einfach mit dem Film. Ungeschnitten wird der Film sicherlich nicht erscheinen, aber ich hoffe, daß die Schnitte wenigstens die Handlung nicht zerstören. was bei diesem Film sehr leicht geschehen kann, da der Gore wirklich in die Story eingebunden ist. Aber da sollte man wohl nicht zu optimistisch sein, denn bis auf die französische und die belgische Kinofassung ist noch keine ungeschnittene, europäische STREET TRASH-Fassung | bekannt. Auf dem deutschen Videocover wird die Länge mit "ca. 90 min" angegeben, was bekanntlich heißen kann, daß der Film 86 Minuten lang ist. Was das bei einer Original-Lauflänge von 100 Minuten bedeutet, kann sich wohl jeder denken ... seufz!

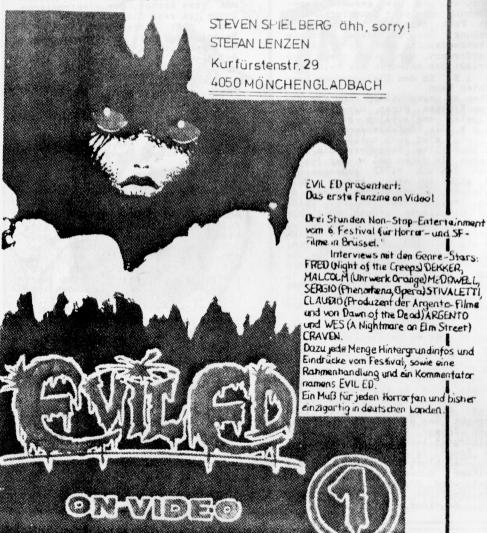
Trotzdem: Ein Den-mußt-Du-gesehen-haben-Film für jeden EVIL ED-DV!

nAGI

G:10 (uncut!)/S:10

- "Kübelmonstersind out -EVIL ED ist in!!" CINEQUARK
- "Unsere Geschichte des SPLATTER-MOVIES muß neu geschrieben werden!"
 FILM VERLUSTIERTE
- "Ich habe die Zukunft der Fanzines gesehen!" STEFAN KÖNIG

Diese Meinungen sprechen für sich! Am besten Ihr ordert Eure Cassette noch heute bei:



.170 MINUTEN NUR 35 MARK → stark

HINTER DER HOHLEN HAND

Dieser Blick soll einer speziellen Gruppe der mißverstandenen Minderheiten dieses Landes gehören, die ihre Vorliebe der Öffentlichkeit nur leichtfertig oder aber mit viel Mut preisgeben können.

Das heißt, daß das Bekenntnis zu Idi Amin wahrscheinlich leichter fällt, als zu ihm, Lucio Fulci.

Indiziert, verrissen, verboten,
verbannt und - bewundert.

Fulci spaltet in zwei konträre Lager: Abscheu und Fazination.



Den Großteil dieses Ruhms verdankt er in deutschen Landen wohl seinen Special-Effect-Man Gianetto de Rossi, der Splatter und Ekel zu einem Begriff verband und damit die Massen in die Kinos zog oder vertrieb.

Fulcis Stärken und Schwächen vermischen sich zu deutlich Unstimmigkeiten und wenn bei ihm überhaupt von Still zu sprechen ist, dann ist es diese Unausgewogenheit zwischen Genius und Mittelmäßigkeit, die Fulcis zusammengepuzzelten Filme prägt.

Fulcis Mangel an einer auch halbwegs dramaturgisch intelligenten Handlung (eine Krankheit, die alle italienischen Horrorfilm-Regisseure befallen haben scheint), zwingt ihn, einen atmosphärischen Film um ein Nichts von Handlung zu konstruieren. Da dies natürlich einen unangenehmen Beigeschmack zurückläßt, schleppen sich seine Werke mit der beschwörenden Suche nach Kameraeffekten von einem Gore-Effekt zum nächsten.

Die überintensivierung seiner optischen und akkustischen Effekte (Im Gegensatz zu Argentos opernhafte Überstilisierung), betont, daß der eigentliche Bodensatz seiner Storys Gewalt ist. Gewalt ist nicht länger Bestandteil des Films, sie ist die Handlung schlechthin.

Genau grenzt sich Fulci von seinen Kollegen ähnlich gearteter Filme ab. Dominiert bei den anderen



der Effekt, so schockt Fulci weniger mit dem durchbohrten Augenapfel Olga Kartatos, als durch die exessive Zelebrierung ihres nahenden Todes, das Heranziehen in den Holzsplitter. Musik, übersteigert zu schreienden E-Gitarren, flirrenden Synthesizern, Geräusche (besonders beliebt: plaschende und gurgelende Klänge), Kameraeinfälle, Schärfenspielereien, Ruckzooms an Unwichtigkeiten, tastende Schwenks, und Schnitte in ständig vergrößerte Präsentationsweisen. bombardieren den Zuschauer, lösen Emotionen und zwingen mit primitiven, harten Druck Stellung zu beziehen: Ekel. Abscheu, wohlbewußtes (und wohlge-

wolltes) Angstgefühl, Lachen und Mißgefallen.

Daß Fulcis Maschinerie funktionniert, erkennt man an seinen NonGore-Filmen, den Western oder z.B.
THE BLACK CAT. Der Fulci-Touch ist
auch hier präsent. Ein Beweis, daß
sein Stil nicht mit der bloßen
Erwähnung seiner übersteigerten
Gore-Effekte abgetan ist.

Jemanden als "geschmacklos" oder zumindest "geschmacksfremd" einzustufen, weil er Fulci mag, scheint daher eine zu eng bemessene Sichtweise für dessen verschachtelte Konstruktion des Films.

Stefan Lenzen



HUNTING GROUND

(Coto De Caza, ESP 1987) R:Jorge Grau; D: Paloma Lorena, Victor Valverde, Assumpta Serna; 90 min.; freigeben ab 18 Jahren

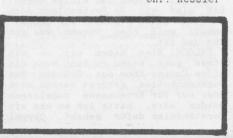
Wer nach den polizeifeindlichen Attituden von IMVASION DER ZOMBIES vermutet hatte, daß Regisseur Grau politisch mehr in die linke Ecke anzusiedeln ist, dürfte beim Betrachten dieses Selbstjuztizschokkers eines Besseren belehrt werden. Wo Graus Sympathien schlummern, wird schon bei der Filmmusik deutlich: Diese besteht fast zur Gänze aus Auszügen aus Wagners "Tristan und Isolde". Auf diese Weise werden Opernunkundige zwar endlich einmal der holden Muse nahegebracht, im Film hat man jedoch das unangenehme Gefühl, der alte Meister sollte hier "Kunst" suggerieren, und dies auf reichlich penetrante Weise.

Auch in der Story läßt Grau den Fascho raushängen: Eine liberale Verteitigerin, die sich ehrlich für die Rechte der Sozialschwachen bemüht, muß mitansehen, wie erst das familiäre Glück zerstört wird (Ehemann wird massakriet) und dann ihr eigenes Leben in Gefahr gerät. Nachdem dann abschreckend genug demonstriet worde ist, wohin falschverstandene Liberalität führt, greift sie zur Waffe: Von den asozialen Bösewichten bleibt nicht mal mehr ein Andenken übrig!

Obwohl Grau stellenweise an einer tiefergehenden sozialen Studie interessiert scheint (er findet durchaus überzeugende Argumente für die liberale Position und stellt die Befürworter der Lynchjustiz als groteske Laberköpfe dar), macht er am Schluß aber klar, woher der Wind weht, und das gründlich: Trotz einzelner Schnitte ist das Werk äu-Berst brutal. Handwerklich durchaus über den Durchschnitt, mit einigen raffiniert komponierten Schreckensbildern, hat der Film mich doch vergrellt, denn obwohl die Verbrechensrate in Spaniens Großstädten sehr hoch ist, erscheint mir die Metzelpraktik der kalten Rechten als eine recht unpraktikabele Lösung. SO nehme ich denn an, daß der Polizeihaß im früheren Film eher auf eine gewisse Rambo-Mentalität zurückzuführen ist; daß nämlich die Mitschuld an den Problemen der Welt eine verweichlichte, unpraktikabele Bürokratie trägt, die der "kleine Mann" durch "gesunden Menschenverstand" ausgleichen sollte.

JORGE GRAU ist gebürtiger Katalan 3, der, nach erfolgreichen absolviertem Studium am Centro Sperimentale in Rom, u.a. mit Riccardo Freda, Sergio Leone und Luis Berlanga zusammenarbeiten konnte. Sein Regiedebüt präsentierte er 1962 mit dem Film NOCHE DE VERANO. Darauf folgte der von mir stark gesuchte CEREMONIA SANGRIENTA, eine Verfilmung der Bathory-Legende, die von einen namhaften britischen Rezensenten als die "klassische Bearbeitung der Legende" bezeichnet wurde. PENA DE MUERTE folgte im Jahre 1973. Ein teilweise gelungendes Romero-Plagiat drehte er dann mit dem 1974 enstandenen NO PROFANAR EL SUENO DE LOS MUERTOS (etwa: "Störe nicht den Schlaf der Toten!"), bei uns zuerst unter dem Titel "Das Leichenhaus der lebendigen Toten" lief, später auf Video als "Invasion der Zombies" ausgewertet wurde. (Der Streifen ist auch bekannt als "The living dead at the manchester morgue" oder "Breakfist at the manchester morgue". In Belgien und Holland kam er als "Zombi 3" auf den Markt. - Anm. Nagi) In reine Sex-and-Violence-Gefilde begab er sich schließlich mit LA TRASTIENDA ("Die Siesta", 1975) und CARTAS DE AMOR DE UNA MONJA ("Liebesbriefe einer Nonne" - aber keiner portugiesischen! -, 1978). Ach ja, und dann tauchte er doch tatsächlich als Jurrymitglied auf dem diesjährigen Horrorfilmfestival in Brüssel wieder auf! Was sagt man dazu?

Chr. Kessler



ALICE(

DER FALL: VINCENT DAMON FURNIER

Es gibt da ein Buch, das nennt sich "Grundgesetz". In diesem Buch gibt es ganz viele Artikel, in denen all das steht, was unser schönes Rechtsystem ausmacht. Da gibt es z.B. ein Artikel, genau genommen: es ist der fünfte, da heißt es so schön: "Kunst und Wissenschaft ... sind frei."

Es gibt da ein Urteil, gegen einen gewissen Mr. Vincent Damon Furnier, besser bekannt als ALICE COO-PER, da heißt es: "Nach § 118 OWiG handelt ordnungswidrig, wer eine grob ungehörige Handlung vornimmt, die geeignet ist, die Allgemeinheit zu belästiugen und die öffentliche Ordnung zu beeinträchtigen. Die genannten Handlungen erfüllen diesen Tatbestand insofern, als sie geeignet sind, die Allgemeinheit zu belästigen und die öffentliche Ordnung zu beeintächtigen; denn sie laufen als besonders geschmacklose Darbietungen den guten Sitten zu wider und sind geeignet, das moralische Empfinden von Besuchern der Veranstaltung zu verletzen. Es ist selbst unter Berücksichtigung des besonderen Rahmens einer solchen Veranstaltung davon auszugehen, daß die genannten Darstellungen bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung wegen ihrer Abartigkeit auf Ablehnung stoßen." - Diese Sätz hätten ausgereicht, um die Alice-Cooper-Show zu verbieten, WENN man nicht einige Nummern weggelassen hätte.

Da widerspricht sich doch etwas, oder nicht?

Nun gut, werden nun einige sagen: DAS sind wir in Deutschland doch nun allmählich gewohnt. Der Jugendschutz weiß eben besser, was gut für uns ist...

FALSCH! Hier haben wir es mit etwas ganz neuen zu tun! Wenn die Alice Cooper-Show aus Gründen des Jugendschutzes gekürzt worden wäre oder nur für Erwachsene zugelassen worden wäre, hätte ich so was wie Verständniss dafür gehabt. Obwohl



das Ganze schon etwas absurd anmutet, da zu Hardrock-Konzerten sowieso meistens nur Jugendlich, die älter sind als 16 Jahre, zugelassen werden (Meist aus Versicherungsgründen). Aber man hätte es verstehen können, denn Alice Coopers Show gehört zum härsten, was geboten wird. Seit eh gehören eine Köpfung, ein paar S/M-Einlagen. Monster etc. zur Show. Und die letzte Tour hatte noch einige Neuigkeiten zu bieten, wie z.B. einen Auftritt von Mr Jason Voorhees, einmal darf der Meister sich selbst erhängen etc.

Es gibt leider ein Problem: Alice Cooper ist nicht verboten worden, weil er eine Gefahr für die Jugend ist (was im Rahmen des Grundgesetzes durchaus legal gewesen wäre), sondern Alice Cooper wurde verboten, weil er das moralische Empfinden der Öffentlichkeit störte.

Dieser Alice Cooper hat es tatsächlich gewagt, das "moralische Empfinden" von Millionen von BILD-Zeitungslesern zu stören, die sich Tag für Tag über die neusten Gewalttaten "informieren"!

Natürlich werden jetzt einige rot-unterwanderte, intellektuelle Querköpfe daher kommen und von einer Einschränkung der Freiheit der Kungt schwaffeln, aber uns ist naturlich allen klar: DAS, WAS DIE-SER COOPER MACHT, IST KEINE KUNST! - Kunst hat schön zu sein. - Ein bischen frivol kann's ruhig sein ... Ich meine ... ich habe auch eine halb-nackte Zigeunerin von Wollwert bei mir im Wohnzimmer hängen, aber diese ekligen Blutshows diesen brutalen Puppenaufspießers! Das geht doch zu weit!!! Ich möchte garnicht darüber nachdenken, was er uns damit sagen will ...

The state of the s

OOPER

Hier zeigt sich mal wieder ein großer Fehler in der deutschen Rechtsprechung: Demokratie wird als Diktatur der Masse verstanden. Natürlich muß man in einen Staat Rücksicht nehmen auf seine Mitmenschen, ABER warum soll man der einzige sein, der Toleranz zeigt?

Wie lange wird es wohl noch dauern, bis sich jemand durch eine Horror-Film-Vorführung gestört fühlt? Könnte ein Splatter-Festival nicht die nächste Veranstaltung sein, von der sich die Allgemeinheit gestört fühlt? Es wird dringend Zeit, daß in der bundesdeutschen Kulturpolitik einiges geändert wird. Zunächst bauchen wir einen besseren und konsequenteren Jugendschutz, der alle Medien und Aktionen umfaßt. Dadurch würde endlich ein Forum für Kunst entstehen, die sich ausschließlich an Erwachsene richtet. Wenn dies geschehen ist, muß dafür gesorgt werden, daß dieser Freiraum von der Masse toleriert wird. Das "moralische Empfinden" der Bevölkerung ist in meinen Augen eh nur ein erlernter Mechanismus der Masse. Was soll man von Leuten erwarten, die schon in der Schule lernen, wie verwerflich Horrorfilme sind? Was soll man von Leuten erwarten, die immer noch auf die Allwissenheit der Kirche vertrauen? Was soll man von Leuten erwarten, die immer wieder im Fernsehn vor den Perversen gewarnt werden, die Hardrock hören und/oder sich Horrorfilme ansehen? Daß grade in diesen "schmutzigen" Kreisen ein ungeheueres Kreativitäts-Potential exestiert, scheint niemanden zu interessieren. Momentan befinden wir uns auf einem Holzweg, der geradewegs in ein Zeitalter führt, indem die Kunst schön, sauber, vorzeigtbar und tot ist; und einige Leute können es anscheinend schon garnicht mehr abwarten bis es so weit ist, wie die Überfälle auf die Berliner Off-Kinos gezeigt haben...

nAGI

JASON LIVES! oder JASON RULES FOR-EVER

Diese und andere markige Sprüche eingefleischter Friday-the-13th-Fans haben uns nun einen siebten Teil beschert.

Er beginnt mit einem kräftigen Schuß Carrie.

Die kleine Tina flüchtet bei einem Streit Ihrer Eltern auf den Crystal Lake und bringt von dort mittels ihrer telekinetischen Kräfte den Bootssteg samt ihrem nachgeeilten Vater zum Einsturz. Jahre später, zum Teenager herangereift (was hattet Ihr denn gedacht?) sucht sie mit Ihrem Psychater erneut den Ort des Unglücks auf, um sich von ihrem Trauma zu befreien. Bei der emotionalen Überanstrengung, ihren Vater zurückzuwünschen, erweckt die statt dessen den vor gut sechs Jahren dort versenktan Jason zum"Leben". Wie gut, das in der Nachbarschaft soeben eine Party stattfindet.

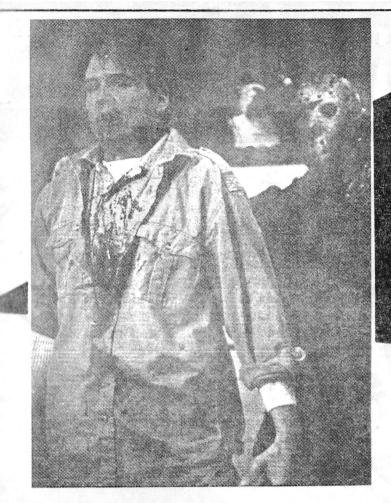
NEW BLOOD verspricht die Promotion und meint damit wohl auch der Serie durch das telekinetische Element frischen Wind eingeblasen zu haben. Doch wo die Friday-Reihe im sechsten Teil durch den Weg in die Selbstparodie bereits in den letzten Atemzügen lag, wirkt hier die angestrengte Suche nach gleichwertigem und interessantem plump und aufgesetzt. So ist uns nun das lächerliche (und äußerst wenig

originelle) Vergnügen gegönnt, Jason zuzusehen, wie er mit Fernsehern. Kabeln, Nägeln und anderen Gebrauchsgegenständen beworfen wird.

Dazwischen findet er Zeit genug seinen durchschnittlichen Body-Count von 15 zu erfüllen, da es natürlich wieder genug sündender Teenager vor Ort gibt. Doch wo sich z.B. bei James Bond die einzigen Spannungsmomente aus der Tatsache ergeben, welchen Knopf er nun als nächstes drücken wird, so stellt sich bei Jason die Frage nach der Spektakulärität seiner Morde.

Diese und die gewohnt schwache Story sind es, die der Serie zu ihrem absolute n Niedergang verhelfen. Regisseur Büchlers Unfähigkeit, Jasons Attacken "neues Blut" hinzuzufügen, begrenzen die Killings auf das gewohnte "Ich-hetz-dir-mit-der-Handkamera-durch-den-Wald-hinterher."

Einzige Rettung wären die als aufregand angepriesenen Special-FX gewesen, die (einzelnen Bildveröffentlichungen nach) zumindest hier, das alte Achterbahngefühl hätten aufleben lassen können. Doch laßt es Euch gesagt sein, es ist nichts: NICHTS in der amerikanischen Originalfassung übriggeblieben. Das übliche Ausholen mit der Axt, herabsausen und der bekannte unangenheme Schnitt auf die Folgescene. Keine direkte Gewalt und - das ist neu keine verstümmelten Leichen mehr. Was die MPAA von diesem Film zurückgelassen hat, wird nahtlos in der deutschen Videofassung wiederzufinden sein.



"Die nehmen meinen Film Stück für Stück auseinander!" bedauert Buechler in einem FANGORIA-Interview. Peinlich für den Rest des Filmes; denn mal erhlich (auch Ihr Fans), wen interessiert nach sechs Teilen und zahllosen Plagiaten noch eine siebte Aufkoche des

Zur Abschreckung aller sei hier der Schluß verraten.

Schema F.

Nach dem ganz passabel inszenierten Höhepunkt (good girl, good guy vs.

bad man) bekommt der bereits angesengt Jason Tina endlich auf dem uns bekannten Bootssteg zu fassen. Hilfe ist keine mehr in Sicht, da bricht Tinas toter Vater durch die Bretter und reißt Mister Voorhees in die Tiefe.

Krankenabtransport. Schluß!

Endlich!!

Hoffentlich!!!

S: 2 ; G:2

Stephan



FANZINE corner

PHANTASTIK No.2/88

Es gibt gute Fanzines und es gibt schlechte Fanzines. - Was für ein Fanzine!

Ich würde soooo gerne etwas positives über dieses Fanzine schreiben. ÄHRLICH!

Leider könnte ich dann weder auf die einmaligen (Gott sei Dank!) Artikel, noch auf die (auf ihre Art) perfekten Illus oder das originelle Lay-out eingehen. Auch könnte ich nix über das professionelle Farb-Cover, sprich: blauer Schriftzug, oder die dezente Werbung im Mag sagen. Selbst das einfallsreiche, pz-tige Konzept müßte ungenannt bleiben...

Also sage ich nix positives über dieses Fanzine.

Für Fans von PLAN 9 und THE MIGHTY GORGA hier noch die Adresse des mutigen Herausgebers: PHANTASTIK c/o Marc Lammers, von-Holte-Str.59, 44 Münster.

Jetzt ist mir doch noch etwas positives eingefallen: Der Spaß kostet nur 1.50 DM. Clubjournal der "Vincent Price Appreciation Society"

Dieses von Gerd-Josef Pohl herausgegebene Magazin beschäftigt
sich nicht nur mit dem auch uns
wohlbekannten amerikanischen Darsteller, sondern auch mit den
anderen großen Stars des "klassischen" Horrorfilms. Daher kann
ich es auch denjenigen Mitgliedern
empfehlen, die sich nicht nur für
den namen-gebenden Schauspieler
interessieren.

Im jeden Band findet der geneigte Leser nicht nur jeweils
ein Film-Review, sondern auch
Besprechungen von Primär- und
Sekundär-Literatur, Interviews,
z.B. mit Ray Harryhausen, und
ein Poster eines bekannten Schauspielers.

Leider mildert sowohl der trockene Schreibstil, als auch die graphische Gestaltung und die Qualität der Photos das Lesevergnügen. Was auch für die Intoleranz des Herausgeber und Autor in Bezug auf Splatterfilme gilt. Diese will ich aber angesichts von Filmen wie "Theater des Grauens" oder "Dr. Phibes" & Coeinmal tolerieren...

Insgesamt kann man sagen, daß bei diesem Fanzine die Fans voll auf ihre Kosten kommen.

Für weitere Informationen wendet Euch bitte an: Gerd-Josef Pohl, Danziger Str. 31, D-5300 Bonn 2.

DAS HEULEN GEHT WEITER ...

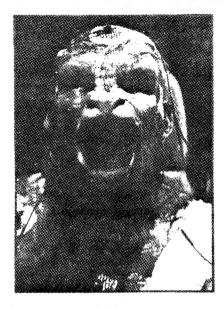
The Howling III - The Marsupials

P: Charles Waterstreet, Phillippe Mora; R: Phillippe Mora; B: Phillippe Mora (nach dem Buch "Howling III" von Gary Brandner); M: Allan Zavod; FX: Bob Mac Carron; D: Barry Otto, Imogen Annesly, Leigh Biolos, Max Fairchild, Dasha Blahova, Ralph Cotterill, Barry Humphries; Länge: 90 min.

Phillippe Mora ist wirklich ein vielseitiger Regisseur. Mit CAPTIN INVINCIBLE hat er uns gezeigt, daß er ein guter Komödien-Regisseur ist. Mit DIE BRUT DES ADLERS hat er uns gezeigt, daß er gute Thriller drehen kann. Mit DAS ENGELSGESICHT hat er uns gezeigt, daß er ein guter Horrorfilm-Regisseur ist. Mit THE HOWLING II zeigte er uns, daß er ein guter Baddie-Regisseur ist. Mit THE HOWLING III zeigt er uns, daß er dies auch bleiben will...

Der Film, mit dessen Erscheinen wehl noch dieses Jahr auf dem deutschen Videomarkt zu rechnen ist, erzählt hauptsächlich die Geschichte der jungen Jerboa, einer Werwölfin, die ihr Rudel verläßt, um in die große, weite Welt zu ziehen. Sie wird Filmstar, Geliebte eines Co-Regiesseurs und Mutter eines Werwelpens. Zwischenzeitlich lernen wir ein paar russische Werwölfe, einen Werwolfsforscher und den Gott der Werwölfe kennen. Schlußendlich gibt es eine große, internationale Werwolfsjagd und eine Generalamnestie für alle Werwölfe durch den Papst, sowie noch einige obskurre Einfälle des Drehbuchautors...

Eins der wichtigsten Elemente des Horrorfilms ist die Isolation der Helden. Selbst wenn wir es mit einer globalen Kathastrophe, wie z.B. bei DAWN OF THE DEAD, zu tun haben, ist wirkliche Spannung eigentlich nur dann möglich, wenn dem Zuschauer eine überschaubare Zahl von Charakteren geboten werden, die



sich in einem Überschaubaren Territorium bewegen (s.B. Camp Blackfoot). Phillippe Mora versucht, dieses Gesetz des Horrorfilms zu brechen und wird prompt dafür mit Gelächter bestraft. Schon die Einleitung, die in Rußland spielt. macht deutlich, was uns erwartete: Eine schöne globale Kathastrophe a la DAY OF THE TRIFFIDS. Unzählige Mebencharakteren, ein paar pseudowissenschaftliche Erklärungen, ein paar hemmungslose Schmalz-Szenen: Alles ist da.

Hätte Mora diese Schwächen erkannt und ironisch mit ihnen gespielt, hätte er den Film noch retten können. Aber leider sind ihn diese Schwächen nicht aufgefallen, denn sonst hätte er wohl kaum einen solch ernsthaften "Ein Herz für Werwölfe"-Film gedreht.

Zu der miesen Story gesellen sich noch die schlechten Make-ups, die "Goofy"-ähnlichen Werwölfe, die Angst vor Gore, schlechtes Timing, ein zu Tode ausgewalzten Schlußgag und und und... Da können auch ein paar gute Gags und eine schöne Hitchcock-Parodie nix mehr retten... Schade, Mora war mal eine große Hoffnung!

G:2/S:1

SCORNG-BOARD

EVIL EDs Rating-System:

g = Gore- und Splattergehalt (von 1-10)

S = Story rating; sett sich aus mehreren Fahleren zusammen (Drehbuch,
Regie, Hamera, Schauspieler usw.) Minuswerte bezeichnen einen Baddie, die Höhe der Minusworte den Unterhaltungswert desselber (-10 -+10) FX = Zeigt die Qualitäd aller gebetenen Effekte an. Also auch Molle-Painlings, Medellausnahmen usus. (1-10)

Titel (Version)	DIA			NAGI			STEPHAN			GNAATA		
	6	5	FX	G	S	FX	G	S	FX	6	S	FX
The Nest (Doutsch)	8	5	6	8	6	8	8	3	6	1	1	/
Rast in Piaces (OF)	6	8	3	4	8	2	/	/	/	/	/	/
Willer-Klowns (OF)	3	9	10	4	9	91	5	10	9	3	9	8
Bobarians (Deutsch)	63	7	6	53	7	7	6	8	3	/	/	1
Ghost House(OF)	8	2	5	7	4	5	5	1	3	6	3	4
Pink Flamingoes (OF)	2	N	0	1	10	0	-	-	1	3	-7	0
Formate Troubte (OF)	4	-10	0	~3	-10	0	/	/	1	1	1	1
Multiple Maniaes (OF)	2	-8	0	2	-5	1	/	/	/	1	1	1
World of Horsor (Deutsch)	10	5 ²	8	10	62	9	10	62	10	10	4	7
CULLED ON VIDEO	3	10	5	4	94	6	4	18	9	3	6	6

Anmerbungen zum Scoring-Board:

1. Heres Rating wegen der tollen Klown Habe-Upp

2. Wegen des schlichten Kommenntars und der Schlonden Untertitet 3. Im Original wahrschemitch höher. Mindestens 4 houte Schnille

4. In Anbelracht des Class und des Equipments



Kommen wir also zur Auswertung. Schreibt Euch also bitte folgende Punkte gut: $\ensuremath{\mathsf{Euch}}$

- 1.) A = 0, B = 5, C = 0
- 2.) A = 3, B = 0, C = 1
- 3.) A = 5, B = 0, C = 24.) A = 5, B = 0, C = 1
- 5.) A = 0, B = 5, C = 5, D = 2
- 6.) A = 5, B = 3, C = 0, D = 10

mehr als 15 Punkte:

Herzlichen Glückwunsch, Ihr habt den Sinn des Horrorfilms erfaßt und ergötzt euch nicht nur an der Gewalt des Genres. Euch kann sicherlich auch ein Film, der ganz ohne Gewalt auskommt, Angst machen, ich würde sogar soweit gehen, zu behaupten, daß Ihr noch ANGST im Kino empfinden könnt und Euch dessen nicht schämt.

Laßt Euch bitte nicht vom Videoschund überwältigen, sondern versucht, wie ich den Ausstieg zu schaffen und geht mal ins Kino...

10 - 15 Punkte:

Auch dieses Ergebniss erachte ich noch als lobenswert. Vielleicht ist es auch besser und ehrlicher als obiges, da Ihr zugebt Euch auch schonmal den einen oder anderen reinen Goreploitationfilm anzusehen, ohne allerdings solche Werke als wichtig zu bezeichnen. Clubmitglieder, wie Nagi sie sich nicht besser wünschen kann...

3 - 10 Punkten:

Hier wird es noch schwieriger noch zurückhaltend zu bleiben, denn das ist schon die Grauzone mit den Leuten, die sich einfach nicht intensiv genug mit dem Genre beschäftigen. Vielleicht versucht Ihr einfach mal beim nächsten Videoabend zu begründen, was der Regiesseur mit seinem Werk ausdrücken wollte und warum er es überhaupt gemacht hat. Ob ein Sinn hinter der ganzen Sache steckt oder ob Euch allein die Make-Up-FX am Einschlafen hindern. Achtet ruhig mal auf Kleinigkeiten wie Schnitt, Musikeinsatz, Kameraführung und schauspielerische Leistung, nicht zu vergessen auf die Story, denn auch die kann recht wichtig sein...

0 - 3 Punkte:

Spaß beiseite! Schert Euch vom Acker. Ich schreibe mir doch nicht die Finger wund für Leute, die nicht einmal genügend Intellekt haben, um die simpelsten Grundzüge des moderen Horrorfilms zu verstehen. Wendet euch bitte an Nagi, damit er Euch eueren Restbeitrag zurückzahlt.

Leute wie Ihr sind es schließlich, die Institutionen wie die BPS und die FSK erst nötig gemacht haben.

ZUSAMMENFASSUNG:

Seht Ihr jetzt, was ich gemeint habe?

Auch wenn es unmöglich scheint, es gibt Leute, die der letzten Kategorie angehören, und bei uns im Club sind es zumindest zwei.

Natürlich stören solche Mitglieder den Club nicht, aber ich halte sie für gefährlich. Wer so naiv ist, sich Gewalt um der Gewalt willen anzusehen, ist auch so naiv, die geseheneden Grausamkeiten in die Tat umzusetzen. Auch wenn viele von Euch das garnicht gerne hören:

Der Horrorfilm ist ein Filmgenre, das von der Manipulation des Zuschauers lebt, und Leute mit einem schwachen Geist, kann man auf einfachste Weise unter Kontrolle bekommen

Es muß nicht ausarten, wie das berühmte Mc Donalds-Massacre oder englische Rambo-Nachahmer, aber auch Kleinigkeiten können sich zum Exess steigern.

Ich kann jetzt hier aus Platzgründen nicht tiefer auf das Thema eingehen, werde aber versuchen, jeden Eurer Leserbriefe hierzu zu beantworten (Rückporto).

Bitte schickt mir aber nur Briefe zu diesem Thema, denn für den Rest ist Nagi jetzt zuständig, okay?

Bis bald, DIA.



Tja, das nächste Mal ist es soweit! EVIL ED NO.10 erblickt das Licht dieser schmutzigen Welt und das ist natürlich ein Grund für uns zu feiern! - Deswegen erscheint No.10 auch etwas später, circa in der Mitte des schönen Monats Oktober, und mit doppelten Umfang.

Natürlich wollten wir nicht alleine feiern und deswegen gibt es jede Menge Artikel über Leute und Filme, die auch etwas zu feiern haben. Da wären z.B. BLOOD FEAST - NIGHT OF THE LIVING DEAD - BLOOD SUCKING FREAKS - KING KONG - BERNI WRIGHTSON - LON CHANEY und noch viele andere...

Natürlich gibt es auch einen kleinen Artikel zu unseren Jubiläum und natürlich gibt es auch jede Menge schöne Illus und natürlich gibt es auch ein Jubiläums-Quiz...

DAS WARTEN LOHNT SICH ...

Bis dahin: Alles Gute O.K. - 1st ein Lückenfüller...

ABER WAS

WÄRE "EVIL

ED" ohne

diese ?

SADISTIC SORCERY

